

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1846**

133 (16.5.1846)



Samstag, den 16. Mai 1846.

B 367.1 Karlsruhe.

Die Erde und ihre Bewohner.

Von K. Fr. Volkr. Hoffmann.

Kann die unterzeichnete Buchhandlung zu dem so billigen Preise von 3 fl. oder 1 Rthlr. 22 1/2 Ngr. ablassen.

1 fl. 30 fr. oder 27 Ngr.

Karlsruhe. Franz Nöldeke.

B 383.1 Karlsruhe.

Das nur à = 18 kr. oder 6 Ngr. = erscheinende, von der „Gesellschaft zur Verbreitung guter u. wohlfeiler Bücher“ herausgegebene, in Frankreich gekrönte, in Deutschland allenthalben so warm empfohlene Werk:

Der Landwirth des neunzehnten Jahrhunderts, mit 2500 vorzüglichen Abbildungen.

(Sich verbreitend über Feldwirthschaft, Gartenbau, Viehzucht &c. im ganzen Umfange.) hat die unterzeichnete, so wie alle Buchhandlungen Deutschlands, in abermaligem Neu-Abdruck wieder vorrätzig.

B 384.3 Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Agent der Postschiffe zwischen Havre und New-York kann nunmehr wieder Afforde zur Ueberfahrt für den Monat Juni abschließen.

Auch besorgt derselbe Gelder durch Wechsel nach Nordamerika bestens und sehr billig. Karl Stempf, Zähringerstraße Nr. 74.

B 327.2 Graz.

Einladung

zu der zehnten Versammlung Deutscher Land- und Forstwirthe zu Graz in Steiermark.

Bei der neunten Versammlung zu Breslau 1845 ist Graz als der nächste Versammlungsort einstimmig gewählt worden, und da Sr. Majestät der Kaiser diese Wahl genehmigt haben, so werden die Land- und Forstwirthe Deutschlands freundlich eingeladen, an dieser Versammlung Theil zu nehmen.

Die Versammlung wird in der ersten Haupt Sitzung am 14. eröffnet und in der letzten am 20. September l. J. geschlossen werden.

Zur Verabreichung bei der zehnten Versammlung haben die Vorstände laut §. 20 der Grundverfassung folgende Gegenstände in Vorschlag gebracht, und zwar:

A. In den allgemeinen Sitzungen.

- 1. Welche Umstände haben sich als die eigentlichen Ursachen der 1845 so häufig vorgekommenen und viel beschriebenen Kartoffelkrankheiten herausgestellt, und welche Mittel sind mit Erfolg gegen das Fortschreiten dieses Uebels nach der Ernte angewendet worden?
2. Wie läßt sich aus der Natur der landwirthschaftlichen Beschäftigung das Minimum des Besitztums im Allgemeinen nachweisen, wenn der Besizer bloß als Landwirth und nicht zugleich als Hald (Knecht) oder Tagelöhner sein Auskommen finden soll?
3. Welche sind die Ursachen, warum Deutschland, das mit Einschluß von Ungarn, Croatien, Siebenbürgen und der Militärgrenze bei zwei Millionen Joche Rebenland besitzt und über 60 Millionen Eimer Wein unter nicht ungünstigen klimatischen Verhältnissen jährlich produziert, keine Konkurrenz mit den französischen Weinen auszuhalten vermag?
4. Können die Sparkassen bei ihrer gegenwärtigen Einrichtung die landwirthschaftlichen Kredit-Anstalten für den Bauernstand wenigstens theilweise vertreten, und wenn dies nicht der Fall ist, welche Einrichtung sollen dieselben erhalten, um den Zweck der eben erwähnten Anstalten zu erreichen?
5. Welche Modifikation dürfte die Aufhebung der englischen Korngesetze in der Landwirthschaft Deutschlands hervorrufen?
6. Welche Vorkehrungen sind von Seite der Landwirthe zu treffen, um in Mißjahren der Hungersnoth zu begegnen oder dieselbe wenigstens zu vermindern?

B. In den einzelnen Sektionen.

I. Sektion für Acker- und Wiesenbau.

- 1. Warum wird der Anbau der Lucerne in Deutschland in einer so beschränkten Ausdehnung betrieben, da es doch thatsächlich nachgewiesen ist, daß die Lucerne unter den Klearten selbst bei minder günstigen Kulturverhältnissen den ersten Rang einnimmt?
2. Welche Erfahrungen hat man über den Anbau des rothen Klee in einem dreijährigen Turnus eingeholt?
3. Welche unter den vielen Grasarten sind nach Beschaffenheit des Bodens und der Pflanzgattung vorzugsweise für Grasland anzunehmen, und welche Mittel außer der Bewässerung sind anzuwenden, um von Wiesen und Weiden den größten Ertrag zu erzielen?

- 4. Warum wird der Mais, der bekanntlich unter allen Kulturpflanzen den höchsten Ertrag abwirft, auf den 49. Grad nördlicher Breite beschränkt, während er doch unter dem 47. Grade in einer Höhe von 2400' ausgedehnt kultivirt wird, unter dem 52. Grade nördlicher Breite gedeiht und als Futterpflanze selbst dort, wo der Samen zur Reife nicht gelangen kann, eine besondere Berücksichtigung verdient?
5. Welche sind die Ursachen, warum Deutschland den bedeutenden Bedarf an Weizen, Roggen, Hafer und Flach nicht zu decken vermag, und daher jährlich ein bedeutendes Quantum von diesen Bodenprodukten eingeführt werden muß?
6. Welche Erfahrungen hat man in der neuern Zeit über die entsprechenden Vorfrüchte oder das beste Gedeihen zweier unmittelbar nach einander folgender Früchte eingeholt?

II. Sektion für Viehzucht.

- 1. Welche sind die Ursachen der im Allgemeinen nicht bedeutenden Fortschritte und in manchen Fällen sogar der Rückschritte der Rindvieh- und Pferdezücht in Deutschland?
2. Sind irgendwo langjährige, vergleichende Versuche angestellt worden, daß die fremden eingeführten Rassen oder erzeugten Mischlinge einen Vorzug vor dem einheimischen Rinde verdienen, wenn das letztere nach rationalen Grundsätzen gepaart, reichlich ernährt und sorgfältig gewartet wird?
3. Welche sind die Ursachen, warum die Beschälanstalten in Deutschland so wenig günstige Resultate im Vergleich mit ihren Kosten zu Tage gefördert haben, und welche Art der Einrichtung der Beschälanstalten stellt sich als die günstigste dar?
4. Welche neuere Erfahrungen hat man über die Nahrungsmittel der verschiedenen Futterstoffe mit Bezugnahme auf die erzeugten thierischen Produkte, wie Fleisch, Fett, Milch und Wolle, eingeholt, und in welchem Verhältnisse wird die Ausnutzung des Futters gesteigert, wenn dasselbe gefalzen wird?
5. Bei welchem lebenden Gewichte lassen sich Ochsen am vorteilhaftesten mästen, oder wird das Mastungsfutter bei kleinen, mittleren (8-10 Zt. im Gewichte) oder großen Ochsen am besten verwertet, und welches ist das zuverlässigste Verfahren, das Schlächtergewicht bei gemästeten Ochsen zu bestimmen?
6. Welche besondere krankhafte Erscheinungen sind seit der Einführung der Merinoschafe in Deutschland beobachtet worden, und was ist das Resultat der neuesten Untersuchungen und Erfahrungen über die Enttöbung, Vorbeugung und Heilung der Dreh- und Traberkrankheit bei Schafen?

III. Sektion für technische Gewerbe.

- 1. Welches ist das vorteilhafteste Verfahren, das Stärkemehl aus Kartoffeln darzustellen?
2. Nach welchem Verfahren erhält man das schmackhafteste und nahrhafteste Brod aus gekochten, gedämpften Kartoffeln oder Kartoffelstärke, so wie aus Maismehl?
3. Welche wesentliche Verbesserungen sind in der neuern Zeit bei Koch- und Heizapparaten eingeführt worden, und welche Art von Ofen dürfte für das Landvolk am vorteilhaftesten seyn?
4. Welche Erfahrungen hat man über die Verwendung der frischen und trocknen Blätter des Färbendönerichs (Polygonum tinctorium) in der Küppe eingeholt, und läßt sich mit Grund erwarten, daß der Färbendönerich den Waid in der Färberei verdrängen werde?
5. Wie können nach chemischen Grundsätzen die Säuren

in Flüssigkeiten, wie Most, Wein, Bier, Essig und Milch, auf einem einfachen, praktisch anwendbaren Wege genau bestimmt werden?

6. Welche sind die Ursachen der geringen Fortschritte der Seidenzucht in Deutschland, welche Mißgriffe sind begangen, welche Mittel anzuwenden, um den Seidenbau auf dem deutschen Boden schneller zu verbreiten, und welche Erfahrungen sind eingeholt worden, die Cocons im kalten Wasser, mit Anwendung des in der Lombarde neu erfundenen und noch geheim gehaltenen Mittels, abzuhaspeln?

IV. Sektion für Forstwirtschaft.

Für die Sektion der Forstwirtschaft sind bereits zu Breslau folgende sechs Gegenstände zur Berathung bei der zehnten Versammlung bestimmt worden:

- 1. Mittheilungen über neue oder vielmehr wenig bekannte merkwürdige Ereignisse oder Erscheinungen im Bereiche des Forstwesens.
2. Mittheilungen über das Verhalten schädlicher und nützlicher Waldinsekten und den Erfolg der gegen erstere ergriffenen Maßregeln; auch besondere Erfahrungen über dasjenige Insekt, welches nach jüngsten Beobachtungen die Nadelholzsäaten während ihrer ersten Entwicklung zerstört.
3. Mittheilungen über den Einfluß des Bodens und der Fällungszeit des Holzes, so wie der Mondstellung auf die Beschaffenheit und Dauer des Bau- und Werthholzes, namentlich auch der Brunnentöbren.
4. Welches ist mit Rücksicht auf Boden, Lage, Wege- und Betriebsart die äußerste Gränze der Streunutzung, bei welcher der Wald noch in ziemlich befriedigendem Zustande erhalten, somit auch die Nachhaltigkeit jener Nutzung gesichert wird?
5. Ist das so häufige Mißraßen der Holzsaaten, namentlich der Kiefersaaten, nicht auch der meist allgemeinen Anwendung der Furchen- oder Rinnen- und der Pflaats mit zuzuschreiben, und welche Bodenbearbeitung ist im Großen ausführbar und wohlfeil genug, um durch ihre Anwendung eine normalere und den äußeren Einwirkungen mehr widerstehende Wurzelbildung der Holzsaaten zu erreichen?
6. Mittheilungen über die Wirkung der Vermischung von Strauchholzern und anderen Gewächsen zwischen Holzsaaten und Pflanzungen junger Stämmchen als Schutzmittel auf die Gedelichkeit und das Wachstum derselben.

Zu diesen sechs Fragen werden bei dem Umstände, daß die Sektion für Forstwirtschaft einen mehr selbstständigen Zweig des Landbaues behandelt, noch folgende Gegenstände zur Berathung in Antrag gestellt:

- 1. Welche Bewirthschaftungsweise der Forste stellt sich in Alpenländern als die vorteilhafteste heraus?
2. Welches Verfahren wäre anzuwenden, um die letzten Kämmen oder Bänke der Alpen, so wie manche steile Abhänge auf die einfachste und sicherste Art in forstlichen Kulturzustand zu versetzen?
3. Welche Erfahrungen hat man über die Verbreitung, die Vegetationsverhältnisse und die Brauchbarkeit der Lerche, Schwarzföhre und Zirbe in Alpenländern eingeholt?
4. Wie hoch stellt sich die Parznutzung bei der Schwarzföhre, und wie groß ist die Verminderung an Holzzuwachs, wenn das Harzen in einem zu jugendlichen Alter vorgenommen wird?
5. In welchem Alter der Bäume und auf welche Art soll das Schnaden oder Graßen der Nadelbäume vorgenommen werden, um das meiste Gras (Streureisig) bei der geringsten Verminderung im Holzzuwachs zu erhalten?
6. Welche Verbesserungen sind in der neuern Zeit bei der Köhlerei eingeführt worden?

V. Sektion für Obst- und Weinbau.

- 1. Welche Obst- und Rebenforten sind nach Beschaffenheit des Klimas, der Lage und der Zusammensetzung des Bodens zur Anpflanzung anzunehmen?
2. Welche Mißgriffe werden noch gegenwärtig bei Obstpflanzungen und Anlagen von Weingärten begangen?
3. Welche Erziehungsart der Rebe hat sich unter gegebenen Verhältnissen als die vorteilhafteste dargestellt?
4. Sind vergleichende Versuche über das Einfügen und theilweise Entblättern der Reben während der Vegetation angestellt worden, und mit welchen Resultaten waren dieselben verbunden?
5. Welche Erfahrungen sind über den Einfluß der verschiedenen Bodenarten und der Gährung des Mostes mit den Beerenhäuten oder Bälgen auf das Bouquet oder die Blume (Aroma) der Weine eingeholt worden?
6. Sind irgendwo vergleichende Versuche angestellt worden, daß durch die Anwendung von Kalk, Asche, Kalkmehl oder irgend einem andern alkalischen Körper als Dünger der Säuregehalt im Weinmoste vermindert werden kann?

VI. Sektion für Naturwissenschaften.

- 1. Boburch unterscheiden sich die Zellen der edlen Obstforten von den Zellen der Wildlinge einer und derselben Spezies?
2. Welche chemische Präparate sind in der neuern Zeit als Dünger angewendet worden und mit welchem Erfolge?
3. Kann das Gypsen des Klee einen Einfluß auf die Wolle der Schafe ausüben?
4. Welche Erfahrungen sind in der neuern Zeit über den Einfluß der Elektrizität auf die Vegetation eingeholt worden?
5. Hat man zureichende Gründe, um das Abwärtssteigen des Saftes bei Bäumen in Abrede zu stellen?
6. Auf welche Art läßt sich das Vorkommen des Phosphors im Pflanzen- und Thierreiche erklären, zumal das Mineralreich nur wenige phosphorhaltige Steine aufzuweisen vermag?

Da von den Mitgliedern der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe andere Gegenstände zur Berathung in Antrag gebracht und selbstständige Vorträge gehalten werden können, so werden diejenigen, welche von dem ihnen zustehenden Rechte Gebrauch machen wollen, laut §. 23 der Grundverfassung ersucht, die zu haltenden Vorträge dem Vorstande wenigstens einen Tag vor der Eröffnung der Versammlung vorzulegen.

In der Erwartung, daß sich die zehnte Versammlung



